

Anzug betreffend bessere Lösungen für Teilzeitarbeitende in der PKBS

25.5201.01

Die Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) ist die Vorsorgeeinrichtung des Staatspersonals und der staatsnahen Betriebe in Basel-Stadt. Ende 2023 waren über 26'000 Personen aktiv bei der PKBS versichert. Über 16'000 Personen kamen zum selben Zeitpunkt in den Genuss von Renten der PKBS.

Gemäss Website definiert die PKBS die Eintrittsschwelle für Mitarbeitende beim Kanton beim gesetzlichen Maximum gemäss BVG. Das bedeutet, dass nur Personen ab einem Jahresverdienst von aktuell 22'680 CHF versichert werden. Dies ist für Personen, die tiefe Löhne beziehen und für Teilzeitarbeitende ein Nachteil. Insbesondere Personen mit Anstellungen bei mehreren Arbeitgeber*innen müssen die hohe Schwelle und entsprechende Abzüge gleich mehrfach leisten, ihre Altersvorsorge fällt entsprechend gering aus.

Viele Pensionskassen bieten ihren angeschlossenen Betrieben tiefere Eintrittsschwellen und entsprechend auch tiefere Koordinationsabzüge an. Diese Lösungen werden der heutigen Arbeitsrealität deutlich besser gerecht.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat im Rahmen der Massnahmen für die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität des Kantons zu prüfen, ob und wie die Geringverdienenden und Teilzeitarbeitenden und Personen mit Anstellungen bei mehreren Arbeitgeber*innen innerhalb der PKBS besser versichert werden können und entsprechende Gesetzesanpassungen vorzuschlagen. Insbesondere soll geprüft werden, wie eine tiefere Eintrittsschwelle und ein entsprechend reduzierter Koordinationsabzug für die Kantonsangestellten umgesetzt werden kann.

Claudio Miozzari, Leoni Bolz, Niggi Daniel Rechsteiner, Bruno Lötscher-Steiger, Jo Vergeat, Bülent Pekerman, Christine Keller, Barbara Heer, Patrizia Bernasconi